



PP 9320 Arbon
 Telefon 071 440 18 30
 Telefax 071 440 18 70
 www.felix-arbon.ch
 felix@mediarbon.ch
 Auflage: 12 250
 18. Jahrgang

felix.

Spitex
Stadt und Land

**...alles aus
 einer Hand!**

Unsere Filiale in Ihrer Region
 Telefon 071 460 16 66
www.homecare.ch

14. Oktober 2016

Als Arzt im Hilfseinsatz



6

Der Freidorfer Arzt Bernhard Wälti in Tadschikistan



3

«Hamel»: Lift zu schmal



5

Museum: Arbon nicht Favorit



8

Raiffeisen: Tipps für Sparer



13

Landi: Regional und günstig

star bowling
Goldach

Öffnungszeiten
Mo/Di 16.00–24.00 Uhr
Mi 14.00–24.00 Uhr
Do 16.00–24.00 Uhr
Fr 16.00–02.00 Uhr
Sa 14.00–02.00 Uhr
So 12.00–20.00 Uhr

...auch für Firmenanlässe

the Gospel Project

Jede/r, der gerne singt kann mitmachen, ohne weitere Verpflichtungen.
Die erste öffentliche Probe ist am 21.10. um 19 Uhr an der Turmgasse 2, Arbon.
Gospel und amerikanische Weihnachtslieder mit Paul Clark.
Nach wenigen Proben findet das **Abschlusskonzert am Sa, 10. Dezember, 19.30 Uhr** im Landenbergssaal im Schloss Arbon statt.
Vorbeikommen und mitmachen!
www.gospelmagic.ch

FLEISCHMANN IMMOBILIEN



Gewusst wie!
Fleischmann Immobilien selektioniert die Kaufinteressenten und schafft bei grosser Nachfrage einen Vermarktungs-Mehrwert mit einem Tag der offenen Tür.

Eine von über 250 Aktivitäten für den erfolgreichen Verkauf Ihrer Liegenschaft!

Fleischmann Immobilien AG
Weinfeld, Arbon, Frauenfeld, Stein am Rhein, Tägerwilen
Telefon 071 446 50 50
info@fleischmann.ch
www.fleischmann.ch

Nach der OLMA ist vor der

5FR. **Füfliber Metzgete**

20.-22. Oktober 2016
LINDE ROGGWIL
Beschiessen Sie Ihren OLMA-Tag in gediegemem Ambiente und unseren feinen Metzgete-Gerichten.

St. Gallerstrasse 46 • CH-9325 Roggwil
info@linde-roggwil.ch
T 071 455 12 04
www.linde-roggwil.ch

AKTUELL

Der Hamel-Markt ist für Gehbehinderte wenig attraktiv

Schmaler Lift, schwere Türen

Für gehbehinderte Menschen liegt die neue Post im Hamel-Markt ungünstig. Der neue Personenlift bei der Bahnunterführung/Tiefgarage ist für Elektro-Rollstühle zu schmal. Und die Hamel-Eingangstüren bei der Klarastrasse sind für Rollstuhlfahrer zu schwer.

Robert Von Ow ist verärgert. Der neue Personenlift bei der Bahnhof-Unterführung «Hamel» ist für seine elektrische Gehhilfe unbrauchbar. Mit seinem «Scooter» kann er den Lift nicht benutzen, weil die Aufzugstüre mit 90 Zentimetern zu schmal ist und der Lift ausserdem keinen Platz für eine Begleitperson bietet. Fassungslos sagt Robert Von Ow: «Man sollte doch in einer solchen Stadt mit Fug und Recht annehmen können, dass bei Totalsanierungen und Neubauten die Barrierefreiheit bei von der Öffentlichkeit zu benutzenden Liften den heutigen Ansprüchen gewährleistet wird.»

Hamel-Lifte entsprechen der Norm
Gemäss Recherchen von «felix. die zeitung.» entspricht der neue Lift jedoch der ISA-Norm. Das Mindestmass (1,1m x 1,4m) wird eingehalten. Effektiv weist der Lift ein Mass von 1,2 x 1,6 m auf. Auch die Eingangstüre des Liftes entspricht mit 0,9 m der gesetzlichen Norm (Minimalmass 0,8m). Dies ist allerdings kein Trost für Robert Von Ow. Er ärgert sich, dass Invalide und Gehbehinderte in der «Stadt der weiten Horizonte» über die vielbefahrene NLK-Kantonstrasse und zwei Rampen ins Hamel-Gebäude zur Post geschickt werden – während Nichtbehinderte trockenen Fusses auf direktem Weg Zugang haben.

Türen werden nachgerüstet
Der Arboner Postkunde René Mathez, der selber auch schon an einen Rollstuhl gebunden war, ärgert sich ebenfalls. Die Türen beim Eingang West (von der Klarastrasse) zur Post, lassen sich nur nach aussen öffnen. Und sie sind so schwer, dass ein Rollstuhlfahrer fast keine Chance hat, diese selber aufzumachen. Immerhin



Robert Von Ow kann den Aufzug von der Bahnunterführung in den «Hamel» nicht benutzen – sein Scooter ist zu breit für den neuen Personenlift.

ist dann im Zwischengang der Warenlift gross genug, um sich aufs Niveau des Einkaufszenter-Parterres hieven zu lassen. Wie die für die Renovation und Umbau zuständigen Ar-

chitekten Rita Schiess und Hauke Möller gegenüber «felix. die zeitung.» sagen, ist das Problem erkannt und die Eingangstüren werden elektrifiziert.
Ueli Daepf

Post überdenkt Briefkastenangebot

Den Briefkasten beim ehemaligen Postgebäude an der Friedenstrasse hat die Post entfernt. Obwohl die Postboten weiterhin in diesem Gebäude die Post sortieren. Nun hat die Stadt interveniert und hofft, dass an der Friedenstrasse wieder ein Briefkasten montiert wird. Gemäss Post-Sprecher Markus Werner wird das Briefkastenangebot in Arbon nun «geprüft». Ob an der Friedenstrasse wieder ein Briefeinwurf installiert wird, werde bis Ende Jahr entschieden. Über die Akzeptanz der neuen Post im «Hamel» sagt Werner: «Wir sind gut gestartet, mit guten Kundenzahlen.»

DEFACTO

Vorwärts mit dem Städtli

Die Arboner Altstadt hat sich in den letzten Jahren positiv entwickelt. Das Gastronomie-Angebot ist vielfältiger geworden, einige Liegenschaften wurden sehr schön restauriert und dank der NLK hat der Durchgangsverkehr stark abgenommen. In den Workshops «Lebensraum Altstadt» hat die Stadt vor vier Jahren zusammen mit der interessierten Bevölkerung Lösungen für die Verkehrsführung und die Belegung der Altstadt entwickelt. Das klar favorisierte Verkehrsregime musste aufgrund eines ärgerlichen Versäumnisses des Stadtrates zwischenzeitlich zurückgebaut werden. Im April dieses Jahres hat der Stadtrat dann entschieden, die Umsetzung des Projekts wegen der Finanzlage zu sistieren. Das neue Gestaltungskonzept darf im Frühling erwartet werden.

Ich finde, es ist an der Zeit, das Projekt umzusetzen. Und zwar so, wie es in den Workshops von einer deutlichen Mehrheit unterstützt wurde: Mit Einrichtungsverkehr an der Hauptstrasse und einer Belegungszone mit Tempo 20. Wie wir während des Provisoriums erleben durften, bietet der Einbahnverkehr mehr Platz für Gastronomie, für den Langsamverkehr und auch für Parkplätze.

An der «Uestuehle», die wie der Wochenmarkt ebenfalls aus den Workshops hervorgegangen ist, war die Hauptstrasse für den Durchgangsverkehr ganz gesperrt. Wer weiss, vielleicht könnte das dereinst ein weiterer Schritt zur Aufwertung des Städtlis sein, das trotz neuer Stadtmitte der Kern von Arbon bleiben wird.



Lukas Graf, SP-Stadtparlamentarier

paddy sport arbon

Der Winter kann kommen... Wir sind bereit!

Winter-Eröffnung: Samstag, 29. Oktober, 8-17 Uhr

mit Marroni und Punsch

Gerne zeigen wir Ihnen unsere neu eingetroffenen Winter-Highlights! Textilien, Skis, Helme, Brillen etc.

11% + 5% Winter-Eröffnungsrabatt auf alles
(ausgenommen Netto-, Mietartikel sowie bereits reduzierte Artikel)

Gratis zu jedem Paar Mietski/Mietboard am Samstag, 29. Okt. 2016 ein Paar Rohner Socken.

Das Fachgeschäft für:

- Team-/Ballsport
- Tennis/Bespannungen
- In- & Outdoor
- Running/Nordic Walking
- Freizeit- und Bademode
- Ski-, Langlauf & Snowboard-Vermietung
- Fitnessgeräte
- Wir bieten diverse Kurse an

Paddy's Sport AG, Salwiesenstrasse 10, 9320 Arbon
Tel. 071 440 41 42, www.paddysport.ch

Langlaufski/-schuhe
Langlauf-Textilien

LÜBRA Luftentfeuchter
Wäschetrockner
Klimageräte

Wenn es schnell gehen muss!

Keiner trocknet effizienter und schonender als unsere Wäschetrockner.

 Swiss Made

www.luebra.ch



olma
Halle 3.0/Stand 3.0.03



Ökologisch Sparsam Schnell



ALLTAG

Aus dem Stadthaus

Mitteilungen aus dem Stadtrat

An seiner Sitzung vom 4. Oktober 2016 hat der Stadtrat

- beschlossen, den Verein Startnetzwerk Thurgau (www.startnetzwerk.ch) im Rahmen einer Stadt- und Gemeindeparterschaft mit einem Betrag von 2000 Franken zu unterstützen.
- zur Sanierung der Seestrasse im Abschnitt zwischen Seemoosholzstrasse und Kleine Zelg einen Objektkredit in der Höhe von 650 000 Franken für den Strassenbau und in der Höhe von 210 000 Franken für die Kanalisation genehmigt.
- beschlossen, mit dem Abwasserverband Morgental einen Unterhalts- und Wartungsvertrag für die Störfallschieber der Stadt Arbon zum jährlichen Pauschalbetrag von 4000 Franken abzuschliessen.

Ausserdem hat der Stadtrat folgende Bewilligungen erteilt:

- an die Breu Diamantwerkzeug GmbH, Arbon, für die Erweiterung der Gewerbehalle an der Industriestrasse 16 in Arbon.
- an die Genossenschaft Bau-freunde, Zürich, für den Bau von Alterswohnungen mit Pflege-, Gastronomie- und Wellness-/Fitnessbereich sowie Hallenbad und einer Verwaltungs- und Betriebsabteilung an der Giessereistrasse 12 in Arbon.
- an die Mibaaa Immobilien und Handels GmbH, Arbon, für den Innenumbau des Wohnhauses Berglistrasse 26 in Arbon.

Wir gratulieren

Am Sonntag, 16. Oktober, feiert Waltraud **Thaler-Scheuermann** im Pflegeheim Bellevue in Arbon ihren 90. Geburtstag. Stadtrat und Verwaltung gratulieren der Jubilarin auf diesem Wege herzlich und wünschen ihr alles Gute.

Medienstelle Arbon

Politiker wollen das Historische Museum nach Arbon holen

Schloss Arbon bietet wohl zu wenig Raum



Erfüllt den Kriterienraster der Thurgauer Regierung schlecht: Schloss Arbon.

Der Kanton Thurgau sucht für sein Historisches Museum seit Jahren einen neuen Standort. Nachdem das Kornhaus Romanshorn aus dem Rennen scheid, machten sich drei Arboner Kantonsräte mit einem Vorstoss für das Schloss Arbon stark. Doch wie die Kantonsregierung nun verlauten lässt, erfüllt dieses die Kriterien nur «schlecht».

Im April wurde publik, dass das lange favorisierte Kornhaus am Hafen von Romanshorn nicht mehr als neuer Standort für das Historische Museum des Kantons Thurgau in Frage kommt. Der neue Eigentümer und der Kanton hätten sich finanziell und zeitlich nicht einigen können. Darauf haben sich die drei Arboner Kantonsräte Andrea Vonlanthen, SVP, Jacob Auer, SP/Gewerkschaften, und Patrick Hug, CVP, mit einem Vorstoss nochmals fürs Schloss Arbon eingesetzt als neuen Standort für das Museum, das seit vielen Jahren im Schloss Frauenfeld beherbergt ist und mehr Platz braucht.

Neuer Vorschlag: Saurer WerkZwei
Bei der ersten Standortevaluation im Jahr 2013 wurden rund 20 Objekte geprüft bezüglich Grösse, Ausstellungs- und Lagerflächen und weitere Räume (Verwaltung, Vermittlung, Dienst, etc.), erwartete Besucherzahl, Lage und Er-

reichbarkeit, Kooperationsmöglichkeiten und Finanzierbarkeit, wie der Thurgauer Regierungsrat in seiner Antwort auf die Einfache Anfrage der drei Kantonsräte schreibt. Darunter auch das Schloss Arbon, das von der Stadt Arbon empfohlen worden war. Dieses habe den Kriterienraster im Vergleich zu anderen Objekten allerdings schlecht erfüllt. Wichtig seien grössere Ausstellungsflächen und Räume, um auch der neueren Geschichte des Kantons Thurgau mehr Raum geben zu können. Mittlerweile hat die Stadt Arbon neue Unterlagen zu zwei Standortmöglichkeiten eingereicht: Nochmals zum Schloss sowie zur ehemaligen Saurer-Webmaschinenhalle im WerkZwei. Beide werden im weiteren Projektverlauf nochmals geprüft.

Kunst- vor Historischem Museum
Allerdings haben zwei andere kantonale Museumsprojekte Priorität: Die Sanierung des Kunstmuseums Ittingen und eine allfällige Erweiterung desselben. Zudem erarbeiten die kantonalen Museen noch eine gemeinsame Museumsstrategie. Und bevor für das Historische Museum keine überzeugende neue Standortlösung gefunden worden ist, kann die Regierung keinen verbindlichen Zeitplan nennen.

LESERBRIEF

Unverbindliche Antwort

Meine Stellungnahme zur Antwort des Regierungsrates auf die Einfache Anfrage «Attraktiver Standort für das Historische Museum» zur freien Verfügung:
«Die Antwort des Regierungsrates ist sehr unverbindlich, um nicht zu sagen lustlos ausgefallen. Es gibt keinen verbindlichen Zeitplan und auch keine klaren Fakten zum weiteren Vorgehen. Ich bin enttäuscht, dass das Projekt nun offensichtlich auf die lange Bank geschoben werden soll. Der Regierungsrat zeigt in dieser Frage zu wenig Initiative und Engagement. Es wurde eine Chance verpasst, mit klareren Aussagen die Stadt Arbon und damit die Randregion Oberthurgau touristisch und kulturell zu stärken. Das Schloss Arbon, im Zentrum der historischen Altstadt gelegen, würde sich hervorragend als Standort eignen. Mit gewissen Umbauten und der Nutzung von Synergien mit dem bereits im Schloss untergebrachten Ortsmuseum könnten ideale Platzverhältnisse geschaffen werden.»

Patrick Hug,
Vizepräsident/Kantonsrat,
Arbon

Fit für den zweiten Wahlgang in Steinach

Im ersten Wahlgang hat Andrea Mendonça-Oberhänsli mit dem besten Resultat der Nichtgewählten abgeschlossen. Nur elf Stimmen fehlten zum absoluten Mehr. Die parteilose Steinacherin hat sich entschieden, auch für den zweiten Wahlgang am 27. November zu kandidieren. Andrea Mendonça-Oberhänsli verbrachte den grössten Teil ihrer Jugend in Steinach. Sie will sich für eine attraktive Zukunft mit einem tollen Dorfleben engagieren – authentisch, ehrlich und mit Herzblut. Aus einem Steinacher Familienbetrieb stammend, will sie das Gewerbe stärken.

red.

R.E.

Wir lassen Sie auch im Internet nicht im Stich

online
www.felix-arbon.ch

DER NEUE TOYOTA RAV4 BEREITS AB CHF 27'900.-*



LEASING
JETZT AB
0,9%

4x4 UND HYBRID – DIE IDEALE KOMBINATION FÜR DIE SCHWEIZ.

toyota.ch

OMELKO GARAGE AG

Omelko Garage AG
Egnacherstrasse 19
9320 Frasnacht
071 446 46 88
info@omelko.ch
www.omelko.ch

*Empf. Netto-Verkaufspreis nach Abzug der Cash-Prämie, inkl. MwSt. RAV4 Luna 4x4, 2,0 M/T, 112 kW, CHF 29'900.– abzgl. Cash-Prämie von CHF 2'000.– = CHF 27'900.–. Abgeb. Fahrzeug: RAV4 Hybrid Style FWD, 2,5 HSD, 145 kW, CHF 42'500.– abzgl. Cash-Prämie von CHF 1'500.– = CHF 41'000.–. 0 Verbr.: 5,0 l/100 km, 0 CO₂: 116 g/km. En.-Eff.: B. 0 CO₂-Emission aller in der Schweiz immatrikulierten Fahrzeugmodelle: 139 g/km. Leasingkonditionen: Eff. Jahreszins 0,90%, Vollkaskoversicherung obligatorisch, Kaution vom Finanzierungsbeitrag 5% (mind. CHF 1'000.–), Laufzeit 24 Monate und 10'000 km/Jahr. Eine Leasingvergabe wird nicht gewährt, falls sie zur Überschuldung führt. Die Verkaufsfaktionen sind gültig für Vertragsabschlüsse mit Inverkehrsetzung vom 1. Oktober 2016 bis 30. November 2016 oder bis auf Widerruf. Abbildung zeigt aufpreispflichtige Optionen.

Der Freidorfer Arzt Bernhard Wälti leistete einen weiteren Hilfseinsatz in Tadschikistan (Zentralasien)

Wo der Hausarzt auch Bauer ist

Wir sollten uns mehr bewusst sein, in welcher privilegierten Situation wir leben. Das sagt der 60jährige Freidorfer Arzt Bernhard Wälti, nachdem er von seinem fünften Hilfseinsatz in Tadschikistan zurückgekehrt ist. Im zentralasiatischen Entwicklungsland sollte er mithelfen, die Hausarztmedizin nach schweizerischem Vorbild einzuführen. Ein lohnender Einsatz – trotz allem.

«felix. die zeitung.»: Welches waren Ihre ersten Gedanken, als Sie jetzt nach Ihrem dreiwöchigen Einsatz in Tadschikistan wieder in Freidorf angekommen sind?

Dr. med. Bernhard Wälti: Einmal mehr musste ich mir sagen, wie komfortabel wir doch in der Schweiz leben! Das Leben in Tadschikistan findet in kargen Verhältnissen statt. Das zeigt sich am Arbeitsplatz, beim Wohnen, bis zum WC. Das Leben dort entspricht nie einem europäischen Standard.

Was haben Sie Ihrer Frau zuerst erzählt nach der Heimkehr?

Dass ich eine gute Zeit hatte und dass es mir wunschgemäss gelungen ist, den Einsatz zu leiten. Es war für mich ein erfüllter, befriedigender Einsatz.

Wie hat sich Ihr Team zusammengesetzt?

Wir waren eine vierköpfige Gruppe von erfahrenen Hausärzten, drei Männer und eine Frau, zwei aus dem Thurgau und zwei aus dem Aargau. Die Vorgabe des Bundes für einen solchen Einsatz ist es, dass man zuerst zehn Jahre in einer Hausarztpraxis tätig ist und einen Lehrbetrieb führt in der Hausarztmedizin. Und man muss Englisch sprechen können.

Geben Sie uns eine kleine Geographielektion: Wo liegt Tadschikistan?

Es liegt in Zentralasien angrenzend an China, Afghanistan und Usbekistan. Wir fliegen jeweils von Frankfurt aus und sind dann mit dem Direktflug in sieben Stunden in der Hauptstadt Duschanbe.



Bernhard Wälti (links) übergibt ein mit privaten Spenden finanziertes Fahrzeug an einen einheimischen Chauffeur.

Warum gerade Tadschikistan?

Das ist ein Schwerpunktland in der Entwicklungshilfe des Bundes. Der Bund hilft dort nicht nur im Gesundheitswesen, sondern in allen Bereichen, um das Land zu entwickeln. Unser Auftrag ist es, die Hausarztmedizin nach schweizerischem Vorbild einzuführen. Tadschikistan hat den Bund darum gebeten.

Was motiviert Sie zu diesem Einsatz?

Schon früh nach dem Staatsexamen hätte ich gerne einen solchen Einsatz geleistet. Leider ist es lange Zeit nicht gelungen. Weil ich mich persönlich derart privilegiert fühle, bin ich dankbar, dass ich weniger privilegierten Leuten etwas zurückgeben kann. Man könnte auch Geld spenden, doch ein praktischer Einsatz hat mehr Wert, auch wenn er mich einiges kostet.

Welches war jetzt ihre wichtigste Aufgabe dort?

Der tadschikische Arzt studiert auch sechs Jahre wie wir in der Schweiz. Nach zwei zusätzlichen, rein theoretischen

Jahren ist er bereits Hausarzt. In der Schweiz geht der Arzt nach dem Staatsexamen ans Spital als Assistent und wendet dort an, was er gelernt hat. Das fehlt in Tadschikistan. Wenn ich dort im Sprechzimmer sitze mit dem einheimischen Kollegen zeige ich ihm, wie man ein Knie mit Verdacht auf Meniskus untersucht. Das können sie nicht. Ihnen fehlt zum Teil das Wissen, um einfachste «Sachen» zu erkennen. Sie arbeiten zudem wenig systematisch. Ich führe also Hausärzte in alltägliche praktische Aufgaben ein.

«Einmal mehr musste ich mir sagen, wie komfortabel wir doch in der Schweiz leben!»

Wer verantwortet Ihr Hilfsprojekt?

Es ist das Departement für Entwicklung und Zusammenarbeit in Bern, kurz DEZA. Es erteilt uns den Auftrag. Für die Durchführung ist das Tropeninstitut in Basel zuständig. Vor Ort wird es noch komplizierter. Dort war ich diesmal im Auftrag der Aga Khan Foundation im Einsatz.

Wie steht es mit der medizinischen Versorgung im Vergleich mit der Schweiz?

Sie befindet sich auf viel tieferem Niveau. Ich denke vor allem an die diagnostischen Fähigkeiten des Hausarztes, weniger an die therapeutischen Massnahmen. Die wichtigen Medikamente sind fast alle wie bei uns in Europa verfügbar. Doch in der Anwendung gibt es manches Problem.

Kennt Tadschikistan auch einen Ärztemangel?

Ja, absolut. Vor allem Hausarzt will in diesem Land niemand werden. Leider werden gerade die abgangsschwächsten Leute einfach dazu verknurrt. Hausärzte sind wie in der Schweiz gegenüber den Spezialisten schlecht entlohnt. Wir versuchen da auch ein wenig politisch einzuwirken, damit die Saläre der Hausärzte angehoben werden, sonst gibt es bald keine mehr.

Was verdient dort ein Hausarzt?

Man rechnet alles in Dollar. Er verdient 100 Dollar pro Monat, das sind in der Landeswährung 700 Somoni. Ein Spezialist verdient das Doppelte. Doch die Lebensunterhaltskosten sind auch viel tiefer. Die meisten Hausärzte sind im Nebenjob noch Bauer und Selbstversorger, damit sie ihre Familien durchbringen.

Wie verständigen Sie sich mit den Einheimischen?

Jeder aus unserer Gruppe hatte ein Auto mit Fahrer und einen Übersetzer. Von unserer Unterkunft aus fahren wir immer sternförmig aus zu einzelnen Ärzten. Wir müssen Englisch können. Um mich etwas besser verständigen zu können, habe ich auch Russisch gelernt. Ich kann mich damit noch nicht vertieft unterhalten, aber ich kann eine Menükarte lesen.

Was lesen Sie auf der Menükarte?

Das Essen ist einfach und besteht vorwiegend aus Suppe mit Gemüse, Kartoffeln und einem Stück Kuhfleisch am Knochen. Das gibt es überall. Dazu

trinkt man Grüntee. Man trinkt in einem islamischen Land ja offiziell keinen Alkohol. In einzelnen touristischen Restaurants gibt es auch Bier. Das ganze Menü kostet umgerechnet etwa zwei Franken.

Was konnten Sie nun in den drei Wochen bewirken?

Ich meine: viel. Die Ärzte dort sind sehr dankbar und wünschen stets, dass wir wieder kommen. In einem Qualitätszirkel stand am Schluss ein Arzt auf und bedankte sich bei mir. Er sagte, nun habe er endlich etwas begriffen von Schilddrüsenkrankungen. Ich sehe mit dem einheimischen Doktor sicher 30 bis 40 Leute pro Tag. Normalerweise hat er weniger Patienten, aber wenn es sich herumspricht, dass Schweizer Ärzte hier sind, kommen mehr. Da gibt es oft die gleichen Untersuchungen, so dass der einheimische Kollege Routine gewinnen kann.

Was fehlt dem Arzt dort besonders?

Man muss sich vorstellen, dass es nicht immer Strom hat. Es hat keine elektrischen Geräte für die Diagnostik. Man kann kein EKG schreiben, man kann kein Röntgenbild machen. Es gibt keine Laborgeräte. Das einzige Arbeitsinstrument ist ein Stethoskop. Der Bund sagt einfach, wenn ihr in Tadschikistan seid, braucht ihr eine weisse Schürze und ein Stethoskop. So geschieht alles manuell, wie es bei uns vor 50 und mehr Jahren war.

Trotzdem erleben Sie Befriedigung bei diesem Einsatz?

Auf jeden Fall! Ich gehe jeden Abend heim mit dem Eindruck, dass ich diesen Ärzten etwas beibringen konnte. Es sind Ärzte von 40 oder 50 Jahren, die noch sehr lernfähig sind. Ich sah viele Patienten, die falsch behandelt worden sind. Das tat mir weh. So konnte ich für viele Patienten etwas Positives tun. Wenn ich so spüre, dass mein Einsatz etwas bringt und geschätzt wird, investiere ich gerne meine Zeit dafür.

Wie hoch sind die Krankenkassenprämien in Tadschikistan?

Es ist ein staatliches System. Kein Patient bezahlt etwas für die Behandlung. Doch es gibt eine typische tadschikische

Handbewegung, mit der man dem Arzt nach der Behandlung verstohlen ein Nötli, einen Somoni, übergibt. So will man seinen mickrigen Lohn etwas aufbessern.

«Man kann in Tadschikistan kein EKG schreiben, und man kann kein Röntgenbild machen.»

Konnten Sie in Tadschikistan jeden Tag duschen?

(lacht) Gar nicht immer! Es gab oft drei, vier Tage nur «Katzenwäsche». Abseits der Zentren wäscht man sich oft draussen am Bach. Der Arzt lebt in einer Siedlung nahe an einem Bach. In seinem Garten hat es Kühe, Geissen und Schafe. Der Bach läuft mitten durch die Wiese, und dort wäscht man sich auch ...

Wie erlebten Sie die politischen Verhältnisse?

Wenn man mit Tadschiken ins Gespräch kommt, äussern sie sich nicht zum System. Sie bleiben sehr schweigsam. Das hängt damit zusammen, dass sie in einem sehr repressiven System leben. Das Staatsoberhaupt kontrolliert alles seit der Loslösung von der Sow-

jetunion vor 25 Jahren. Es wird gemunkelt, dass er seine Finger sogar im Drogengeschäft hat.

Sie waren nahe an der afghanischen Grenze im Einsatz. Keine Angst um Ihre Sicherheit?

Nein, zu uns wurde gut geschaut. Wir waren in speziell gekennzeichneten Autos unterwegs. Nahe der afghanischen Grenze gibt es vermehrt Kontrollen. Das braucht etwas Zeit. Doch das Land kennt keine grösseren Sicherheitsprobleme, auch keinen IS. Es ist für jüngere Männer auch verboten, einen Bart zu tragen. Ich war rasier unterwegs! Auch die Gesichtshygiene der Frauen ist streng verboten.

Wie zeigten Ihnen Patienten und Ärzte Ihre Dankbarkeit?

Man muss sehen, dass es vor der Station immer eine Traube von Menschen hatte. Alle wollten einen Rat von mir. Sie hatten einen inneren Drang, ihr Anliegen so zu schildern, dass auch Hilfe möglich war. Wenn ich ihnen dann irgendwie helfen konnte, spürte ich ihre Dankbarkeit und Erleichterung deutlich. Und von den Ärzten gab es am Schluss der Besuche im-

mer eine herzliche Umarmung, nicht bloss einen Händedruck. Das war für mich ein Zeichen der Dankbarkeit.

Wann ziehen Sie wieder los in die ehemalige Sowjetrepublik?

Im August 2017. Zuletzt war ich jeweils zweimal jährlich dort. Aus privaten Gründen muss ich etwas reduzieren. Ich muss auch einen Ersatz suchen für Roman Buff, der künftig als Stellvertreter in meiner Praxis leider nicht mehr zur Verfügung steht.

Welche Kurzbotschaft bringen Sie uns Wohlstandsmenschen aus Tadschikistan mit?

In Tadschikistan heiraten die Frauen mit 17. Mit 18 haben sie das erste Kind. Dann kommt jedes Jahr eines mehr. Gleichzeitig müssen sie aufs Feld. Sie haben wirklich oft Blutarmut und mögen darum kaum. Die Frau muss schaffen, der Mann lehnt sich zurück. Wir sollten uns mehr bewusst sein, in welcher privilegierten Situation wir leben und dafür dankbar sein. Und wir sollten etwas bescheidener werden in vielen unserer Ansprüche.

Interview: Andrea Vonlanthen



Bernhard Wälti unterwegs in der Region Duschanbe, wo er Ärzte besucht und ihnen praktische Anleitungen gibt.



Finanzierung gewünscht?

Josef Bodenmann –
Ihr persönlicher Kreditberater.
Sie erreichen mich
unter Tel. 071 447 11 13

Raiffeisenbank Regio Arbon **RAIFFEISEN**

GEWERBEVEREIN STEINACH

Wie investieren bei aktuell tiefem Zinsniveau

Raiffeisen rät Sparern zum Anlagemix

Mit dem heutigen sehr tiefen Zinsniveau stellt sich die Frage, wie ein risikoscheuer Investor überhaupt noch eine positive Rendite generieren kann. Die Raiffeisenbank der Region Arbon gibt Tipps.

«Combi 50/50»
Das Beste aus zwei Welten.

Angebot gültig bis 30. November 2016 **1% Zins**

50% als Termingeld zum Vorzugszinssatz
50% als Fonds passend zu Ihrem Anlageziel

Laufzeit 2 Jahre
1.00% p.a.

Fixer Ertrag
Markt-abhängige Rendite

Sie bestimmen das Risiko



erwartete Rendite

hoch
mittel
niedrig

niedrig mittel hoch Risiko

Sicherheit Ertrag Ausgewogen Wachstum Aktien

Exklusives Angebot der Raiffeisenbank Regio Arbon für Anlagebeträge von 10 000 bis 500 000 Franken.

Konservative Anleger verfügen im Portfolio aufgrund ihres Risikoprofils neben einer Cash-Quote auch über einen hohen Anteil an Obligationen mit hoher Kreditqualität, welche als sichere Anlagen mit einem festen Coupon gelten und den Anlegern ein kontinuierliches Einkommen bei einem überschaubaren Risiko sichern sollten. Um Anlagerisiken auszuweichen, belassen viele ihr Ersparnis auf dem Konto. Wirren, wie die Finanz- und Wirtschaftskrise oder unerwartete Ereignisse wie beispielsweise eine plötzliche Firmenpleite, schrecken potentielle Investoren von einer Investition in Wertpapieren ab. Doch das klassische Sparen mit dem Konto hat seinen Preis.

ein Anleger in einem Umfeld mit unberechenbaren wirtschaftlichen und geopolitischen Risiken besonders gefordert. Einzelne Anlageklassen können schnell und stark auf unerwartete Impulse reagieren. Das erfordert von einem Anleger viel Zeit, Aufmerksamkeit und Erfahrung. Deshalb gewinnen Strategiefonds wieder vermehrt an Bedeutung. Bei Strategiefonds überlässt der Anleger die aktiven Entscheidungen, in welche Anlageklasse nun mehr oder weniger investiert werden soll, einem professionellen Ver-

mögensverwalter. Strategiefonds eignen sich als Kernbaustein in Portfolios, um das Risikoprofil des Kunden abzubilden und entsprechend seiner Risikofähigkeit und Risikobereitschaft zu investieren.

Angebot für Einsteiger: Anlagemix
Konservativen Anlegern bietet sich als Einstieg ins Investieren mit Wertschriften, eine gleichzeitige Kombination einer Termingeldanlage (mit Vorzugszins von 1% bei einer Laufzeit von 2 Jahren) mit einem Strategiefonds an. Die Ter-

mingeldanlage dient mit ihren regelmässigen Couponzahlungen dem Kapitalerhalt und der Risikoreduktion. Der Strategiefonds hilft durch die Berücksichtigung von weiteren Renditequellen bei der Erwirtschaftung einer Mehrrendite im Vergleich zur reinen Termingeldanlage. Der persönliche Berater bei der Raiffeisenbank Regio Arbon unterstützt die Kundinnen und Kunden gerne bei der Auswahl der für sie passenden Anlagelösung.

pd

«Combi 50/50» als Alternative
Neben liquiden Vermögenswerten und Obligationen gibt es eine Reihe verschiedener Anlageklassen wie Aktien oder Alternative Anlagen (beispielsweise Gold und Immobilien). Sie stellen weitere Renditequellen dar, welche auch konservative Anleger berücksichtigen können und sollten. Denn die Verteilung des Vermögens auf verschiedene Anlageklassen ist und bleibt das zentrale Element einer erfolgreichen Vermögensanlage. Dennoch ist

Gartenpflege & Umgebungsarbeiten

BEAT RIBI
Flurstrasse 7
9323 Steinach
Tel. 071 446 79 68

Ihr zuverlässiger Partner – ganz gleich, ob es sich um kleine Hausgärten oder grosse Anlagen handelt.
Mit unserem Team machen wir Ihre Wünsche wahr!

Rufen Sie an! Gerne unterbreiten wir Ihnen eine Offerte
www.gartenbau-ribi.ch

W. PETERER
BAUUNTERNEHMUNG
STEINACH

HOCH- UND TIEFBAU

Schöntalstrasse 7, 9323 Steinach
Tel. 071 446 15 19 / Fax 071 446 49 32
www.peterer-bauunternehmung.ch

schreinerei-huser.ch

Die persönlichste Schreinerei der Region

Möbel nach Mass | Türen
Einbauküchen | Innenausbau
Hauptstrasse 8 | 9323 Steinach

CRAZY LOBSTER SAILING

Segel- und Motorbootsschule in Horn am Bodensee

Jahresangebot
Segel- und Motorboot-Fahrschule
50 Fahrstunden CHF 2990.–
(Gruppenunterricht)

Telefon 078 606 40 05

Internet: www.crazy-lobster.ch
E-Mail: info@crazy-lobster.ch

Malergeschäft SEN GmbH

www.malergeschaeft-sen.ch

Malerei • Tapeten • Stuckaturen • Kunststoffputze
Fassadenarbeiten • Um- & Neubauten

9323 Steinach Böllentretter 22 Postfach 59
Tel. 071 446 81 15 Mobile 079 276 22 52
info@malergeschaeft-sen.ch

für schöneres Wohnen

Gerschwiler
Farb- und Glasdesign AG

Glasbruch?
Notfall-Nr. 079 703 60 66

Weidenhofstrasse 9c
9323 Steinach
Telefon 071 446 94 36
e.gerschwiler@farb-und-glas.ch
www.farb-und-glas.ch

Beschichtungen in Nano-Technik!

Clean-Team Kluser
Reinigung und Reparaturen

- Privatwohnungen
- Umzugswohnungen
- Baureinigungen
- Treppenhäuser
- Firmen
- Praxen
- Reparaturen

Alles aus einer Hand

Clean-Team Kluser
Mühleweg 4D, 9323 Steinach
N: 079 218 15 73, T: 071 446 97 24
info@clean-team-kluser.ch
www.clean-team-kluser.ch

Letti ihr Maler

Es muss nicht immer nur weiss sein...

Rodolfo Letti
Sonnenweg 1
9323 Steinach
Fon 071 446 07 83
Mobil 079 447 90 68
ihr-maler@bluewin.ch

Blecbearbeitung Lasercenter Nauticbedarf

Zwicker Metalltechnik AG
Rorschacherstrasse 42
CH-9323 Steinach
Tel. 071 844 11 20
Fax 071 844 11 30
www.zwickerag.ch
www.laserbearbeitungen.ch

WIR MACHEN WOHLFÜHL KLIMA

DUPPER
SANITÄR + HEIZUNG

Dupper Sanitär+Heizung GmbH | 9323 Steinach | T 071 440 40 10 | www.dupper.ch

Ideen in Holz.ch

GEBHARD MÜLLER AG
HOLZBAU – SCHREINEREI
9323 STEINACH

Ihr Holzbau-Partner in der Region für:
X Holzkonstruktionen X Dachfenster, Dachaufbauten
X Innenausbau X Schränke, Türen
X Wärmedämmungen X Neubau, Umbau, Renovationen

Rorschacherstrasse 1 Tel. 071 44 66 131 info@ideen-in-holz.ch
9323 Obersteinach Fax 071 44 67 112 www.ideen-in-holz.ch

Für schattige Stunden an sonnigen Tagen
Sonnenschirme und Sonnenstoren

SCHEWILLER
Verkauf und Reparaturen
ROLLADEN STOREN GARAGENTORE
Böllentretter 3
9323 Steinach
TEL./FAX 071 446 75 21
Natal 079 697 51 21

KROHN BEDÄCHUNGEN
Ihr Dachdecker

- ♦ Steildächer
- ♦ Flachdächer
- ♦ Fassadenbau
- ♦ allg. Renovationen

9323 Steinach • Natal 079 446 78 91

ZWEIRADSPORT HEIM
9323 Obersteinach

Offizielle SUZUKI- + Peugeot-A-Vertretung
Reparaturen aller Marken

Reservieren Sie jetzt den Wintereinstellplatz für Ihr Motorrad

Rorschacherstrasse 5
Telefon 071 841 44 47
Telefax 071 840 01 05
E-Mail info@heimarbon.ch

Frenicolor GmbH
Ihr Malerfachbetrieb

Rebaldenstrasse 7
9320 Arbon
Telefon 071 446 83 33
Mobile 079 422 34 33

www.frenicolor.ch

Rettet das Hotel Metropol!



Die IG Pro Metropol stellt folgende Forderungen:

- Das Hotel Metropol an einzigartiger Lage am See ist in seiner architektonischen Substanz zu erhalten und als Hotel und Restaurant weiterzuführen.
- Von der Firma HRS Real Estate AG wird erwartet, dass sie die notwendigen Sanierungen rasch veranlasst und den Betrieb des «Metropolis» nahtlos gewährleistet.
- Der Stadtrat hat die Bedürfnisse und Interessen einer breiten Öffentlichkeit ernst zu nehmen. Er ist aufgefordert, alles zu unternehmen, um das «Metropol» als unersetzliches Identifikationsobjekt, als touristische Perle am Seeufer und als gesellschaftliches Zentrum zu erhalten.
- Das «Metropol» ist im Hinweisinventar der kantonalen Denkmalpflege als «bemerkenswert nach 1959» eingestuft. Entsprechend ist es definitiv als schutzwürdig zu erklären.

Vorstand IG Pro Metropol: Arthur Stark (Präsident), Lukas Auer (Finanzen, CVP), Kurt Sonderegger (Fachreferent, FDP), Andrea Vonlanthen (Presse, SVP), Erica Willi (Administration, SP)

Wir werden Mitglied der IG Pro Metropol und unterstützen die oben genannten Forderungen aus Überzeugung:

Name und Vorname	Jahrgang	Adresse	Unterschrift
(Der IG Metropol kann jedermann beitreten, ohne eine weitere Verpflichtung einzugehen – Bitte gut lesbar ausfüllen)			
1.
2.
3.
4.

Bitte diesen Bogen auch nur teilweise ausgefüllt bis **22. Oktober 2016** senden an:
 IG Pro Metropol, c/o Lukas Auer, Obstgartenstr. 3a, 9320 Arbon (oder an andere Vorstandsmitglieder)
 E-Mail: ig-prometropol@gmx.ch – Konto: 85-123-0 / IBAN CH16 0078 4295 9836 4200 1, IG Pro Metropol, 9320 Arbon

Gedanken zum Metropol

Die ersten 20 Jahre habe ich in Arbon verbracht und bin Arboner Bürger. Seit sechs Jahren wohne ich nun wieder hier. In den 80er- und 90er-Jahren konnte ich als Mitglied des obersten Kaders einer Migros Genossenschaft das Gedankengut von Gottlieb Duttweiler kennenlernen. Auch Duttweiler hätte sich den veränderten Bedingungen nicht verschlossen. Eines hätte er aber: Das Wohl der Menschen und der Allgemeinheit über die Gewinnmaximierung gestellt. Wann in der Migros der Entscheid gefallen ist, das Hotel Metropol zu opfern, weiss ich nicht. Wollte man einfach einen lästigen Konkurrenten zum «Säntispark» loswerden?

Die im Moment laufenden Einsprachen der Bevölkerung, des Heimat- und Landschaftsschutzes und anderer Gruppen kann die Sache nur verzögern. Es ist aber entscheidend, ob das Problem an sich gelöst werden kann; nämlich einen guten und effizienten Hotelbetrieb auf Dauer sicherzustellen.

Und nun die Vision eines Laien:
 – das Hotel bleibt äusserlich so bestehen, wie es jetzt ist. Ob es dann noch Metropol oder Hyatt oder Marriott oder noch anders heisst, bleibt offen.

– die frei gewordene Fläche Migros wird in einen Spa- und Wellnessbereich umgebaut.

– das Hotel wird durch eine Gesamtsanierung zu einem Viersternhotel, auf Augenhöhe beispielsweise mit dem Bad Horn.

– das Hotel wird durch einen potenten, professionellen Betreiber zum Erfolg geführt.

– das arg gebeutelte Gewerbe in der Altstadt erhält durch die Hotelgäste zusätzliche Möglichkeiten.

– die Arbeitsplätze bleiben in Arbon.

Ramon Schlappritz, Arbon

Zuerst die Post, jetzt die Postautohaltestelle

Die Haltestelle Schloss in der Altstadt Arbon wird aufgehoben. Dies bestätigte mir die Postauto AG auf Anfrage. Die Altstadt wird ab Fahrplanwechsel im Dezember 2016 keine Bushaltestelle mehr haben und damit vom ÖV abgehängt. Stadtpräsident Andreas Balg findet es aber offenbar nicht nötig, die Bevölkerung über diesen gravierenden Eingriff zu informieren. Wohl nach dem Motto: Ja keine schlafenden Hunde wecken. Wir schlafen aber nicht, Herr Balg! Wir sind hellwach und suchen Wege, unsere gemeinsame Zukunft hier im Städtli zu gestalten. Und wir gehen davon aus, dass der Stadtrat auch die Interessen der Städtlibewohner vertritt und berücksichtigt. Das tut er aber offensichtlich nicht.

Wie in den Medien zu lesen war, ist der Ortsbus kein Thema mehr. Stattdessen, so Stadtpräsident Balg, übernehmen die Postauto AG und die AOT (Autokurse Oberthurgau) teilweise Ortsbusfunktion. Was er nicht sagte: AOT und Postauto werden die Altstadt Arbon in Zukunft rechts liegen lassen und direkt auf der NLK vom Bahnhof zum Stahel fahren. Haben wir dafür seinerzeit dem Bau der NLK zugestimmt?

Für mich ist es unglaublich und politisch und gesellschaftlich nicht nachvollziehbar, dass der Stadtrat das Städtchen vom ÖV abhängt und die Bevölkerung nicht einmal darüber informiert. Diese Taktik wird immer mehr dazu führen, dass die Menschen resignieren und sagen, die da oben machen ja sowieso was sie wollen. Übrigens liegt der Verdacht nahe, dass der Stadtrat so vorspurt, dass die Verkehrsregelung in der Altstadt so bleibt wie sie war: Gegenverkehr auf der Hauptstrasse – entgegen allen Versprechungen. Für Andreas Balg liegt die Zukunft ja ohnehin einzig in der Neuen Stadtmitt. Dort spielt sich das Leben ab, dort wird investiert. Dort spielt die HRS-Musik. Und die Altstadt? Der Tourismus? Das Historische Museum (falls es nach Arbon kommt)? Vom ÖV abgehängt. Weshalb vermeidet es der Stadtrat

immer wieder, über wichtige Entscheidungen und Planungen zu informieren? Hat er Angst vor den Reaktionen der Bevölkerung? Ein starker Stadtrat steht zu seinen Entscheidungen und kommuniziert diese offen. Das erwarten wir – dazu ist der Stadtrat auch verpflichtet. Müssen wir überall IGs (Interessengemeinschaften) bilden, um den Stadtrat an seine Pflicht zu mahnen, die Interessen der Bevölkerung zu vertreten? Die IG «Rettet das Hotel Metropol» ist das jüngste Beispiel. Auch beim Thema Metropol fehlen der Bevölkerung wichtigste Informationen.

Zurück zur Bushaltestelle Schloss: Wenn es möglich war, unter dem Jahr die Bushaltestelle an der Promenadenstrasse auf Grund massiver Reklamationen einer kleinen Gruppe von Anwohnern aufzuheben – dann muss es doch auch möglich sein, die Bushaltestelle Schloss (als einzige Haltestelle im Städtli) zu erhalten.

Veronika Merz und Heidi Zimmermann, Arbon

Freitag ist felix. Tag

Ein neues Wahrzeichen

Bei der IG «Pro Metropol»-Gruppe ist offensichtlich folgendes in Vergessenheit geraten: Vor mehreren Monaten hat HRS im «felix. die zeitung.» mitgeteilt, dass der «Metropol»-Ersatz namens «Riva» über ein ebenso grosses, öffentlich zugängliches Restaurant mit Aussensitzplätzen verfügen wird. Dazu gibts auch einen grossen Saal. Zudem acht bis zwölf Luxus-Hotelzimmer. Und zuletzt wird der Platzbedarf um einiges kleiner sein. Wer die Modelle und Pläne des «Riva»-Projektes gesehen hat, dürfte zugeben, dass architektonisch ein Wahrzeichen für Arbon entstehen wird. Dass die Versprechungen tatsächlich eingehalten werden, ist Sache des Stadtrates.

Samuel Gfeller, Arbon.

Hotel Metropol = Privateigentum?

«Man kann es drehen wie man will, das Areal mit dem Hotel Metropol gehört nicht der Öffentlichkeit», schreibt Max Gimmel letzte Woche im Leserbrief von «felix. die zeitung.». Dazu einige Fakten, welche selbstredend sind:

- Das Bundesamt für Kultur sorgt auf Bundesebene dafür, dass die Anliegen von Archäologie, Denkmalpflege und Ortsbildschutz angemessen berücksichtigt werden. Grundlage dafür ist Art. 78 der Bundesverfassung sowie ein Bundesgesetz aus dem Jahre 1966.
- Dies ist die Legitimation, dass Gebäude unter Schutz gestellt werden können und der Eigentümer nicht mehr volle Handlungsfreiheit hat, also das öffentliche Interesse Vorrang hat.
- Viele Hausbesitzer in Arbon können ihr Haus nicht einfach abreißen oder beliebig umbauen, da dieses als «wertvoll» eingestuft ist oder gar als «geschützt».

Weshalb soll hier beim Hotel Metropol zugunsten eines reinen Profitdenkens anders verfahren werden? Der Migros-Genossenschaftsbund gehört im Prinzip den Genossenschaffern, also auch mir. Hier von einer Privatperson als Eigentümer des Hotels Metropol zu sprechen, ist etwas befremdend. Im Weiteren schreibt Max Gimmel, dass das Hotel im heutigen Zustand nicht mehr rentabel geführt werden könne. Jeder Grundstück-Eigentümer steht vor einem Investitionsstau, wenn er jahrelang nichts investiert und nur profitiert. Mit einem guten «SPA & Culture@Lakeside»-Konzept würden nicht nur der Eigentümer, sondern auch der Tourismus und die Bevölkerung profitieren, ein bekanntes und schützenswertes Gebäude aufblühen und Arbon «felix» (glücklich) machen.

Rene Berchten, Arbon

Neukircher radeln fleissiger als Roggwiler

Der Bewegungs-Förderwettbewerb «Bike to Woche» zwischen Neukirch-Egnach und Roggwil endete in diesem Jahr mit einem Sieg für die Neukircher. Diese legten dieses Jahr in einer Woche fast 8000 Kilometer zurück, während die Roggwiler rund 3600 Kilometer weit radelten. Pro Einwohner wurde in Neukirch 1,7 km, in Roggwil 1,8 km per Velo zurückgelegt. red.

Öffentliche Auflage Baugesuch

Gesuchsteller Kurt Käch, Goldach
Grundeigentümer Kurt Käch, Goldach
Projektverfasser Popp AG, Horn
Vorhaben Erstellung Carport Parzelle 360
Flurname/Ort Bogenstrasse 4, Horn
Öffentliche Auflage vom 14.10.2016 bis 02.11.2016
Ort Gemeindekanzlei, Tübacherstrasse 11, 9326 Horn
 Wer ein schutzwürdiges Interesse hat, kann während der öffentlichen Auflage bei der Gemeindebehörde schriftlich und begründet Einsprache erheben.
 Horn, 14.10.2016 Gemeinderat Horn TG

Rauchwolken im Schulhaus



Bei einer kürzlichen Übung der Feuerwehr Steinach im Primarschulhaus galt es, die Evakuierung der Schulklassen mit dem Einsatz des Hubretters möglichst reibungslos durchzuführen. Für Übungs- und Einsatzleiter Mario Hagmann ein Szenario, mit dem gemeinsam mit dem Lehrkörper der Schule der Ablauf der Evakuierung der Schulklassen im Brandfall geübt werden soll. Mit schweren Fahrzeugen und Sirenenklang rückte die Feuerwehr auf den Schulhausplatz, wo diese wie im Ernstfall positioniert wurden. Ganz ohne Komplikationen ging dieses Manöver nicht von statten. Stand doch in der von parkierten Autos voll besetzten Bildzelgstrasse für die Einfahrt ein Fahrzeug im Weg, das zuerst beseitigt werden musste. – Bild: Grossandrang herrscht beim Aufsteigen mit dem Hubretter im Anschluss an die Übung. Fritz Heinze

Sek verzichtet nicht auf «Binnendifferenzierung»

Im «felix»-Bericht «Sek fasst langsam wieder Tritt» vom 7. Oktober 2016 haben sich zwei Fehler eingeschlichen. Unter anderem wurde gemeldet, dass zur Einsparung von 54 Lektionen im Fach Mathematik auf die Binnendifferenzierung verzichtet werde. Wie die Schulverwaltung klarstellt, sei «das Gegenteil der Fall». Seit dem Schuljahr 2015/16 werde der Unterricht einlaufend binnendifferenziert erteilt. Das heisst, dass in den Stammklassen in zwei Niveaugruppen unterrichtet wird. In anderen Fächern sei dies seit langem der Fall. Die individuelle Förderung finde «selbstverständlich weiterhin statt». Betreffend der Wahlen 2017 hiess es im Bericht, dass sich Evi Fäh (SP) und Reto Gmür (SVP) für die Nachfolge der zurücktretenden Roland Hehli und Kurt Straub zur Wahl stellen. Richtig hätte es heissen müssen: Evi Fäh und Reto Gmür stellen sich zu **Wiederwahl** in die Sekundarschulbehörde. ud.

Anita Holzer glückliche Wettbewerbsgewinnerin

Mit einer Serie von acht Postkarten hat die Primarschulgemeinde Arbon die vergangenen Monate zu den Veränderungsschritten im Hinblick auf die Eröffnung des dritten Schulstandortes Seegarten informiert. Damit verbunden waren acht Rätselfragen, zu denen Buchstaben gesucht und die richtige Reihenfolge gebracht werden mussten. Das Lösungswort war «Seegarten». Arboner Gastronomiebetriebe haben dazu die Preise gestiftet. Der 1. Preis vom Restaurant Römerhof geht an Anita Holzer, der 2. bis 5. Preis vom Restaurant Seegarten an Joan Birenstihl, Lorena Jann, Chiara Sommerhalder und Nael Käppli, der 6. und 7. Preis von Michela's Ilge an Raphael Brand und Nils Birenstihl. mitg.

Goldvreneli für Arboner

Mitte September feierte die TKB Arbon ihr 100-Jahr-Jubiläum mit einem Tag der offenen Tür. Den über 2000 Besucherinnen und Besuchern wurde ein buntes Programm geboten. Unter anderem konnten sie auch am Glücksrad (Bild) drehen. 55 Personen hatten dabei ein besonders glückliches Händchen: Neben einem Sofortpreis, den alle erhielten, konnten sie zusätzlich an der Hauptverlosung von drei Goldvreneli teilnehmen. Als glückliche Gewinner gezogen wurden Heinz Sommer, Marlon Wiget und Dejan Radosavljevic, alle aus Arbon. Kürzlich fand die Preisübergabe statt. pd



Landi Oberthurgau in Steineloeh trotz der grossen Konkurrenz

«Unsere Chance ist die Regionalität»



Landi-Geschäftsführer René Zollinger (links) und Landwirt Jürg Hess, Präsident der Landi Oberthurgau.

Trotz grosser Konkurrenz mit «Jumbo» und «Coop Bau+Hobby»: Die Landi Oberthurgau behauptet sich tapfer und macht mit ihren Geschäftsbereichen Detailhandel, Landwirtschaft und Brenn-/Treibstoffe rund 30 Millionen Franken Jahresumsatz. «Regionalität ist unsere Chance», sagt Jürg Hess. Der Roggwiler Landwirt ist seit Jahresanfang Präsident der Landi Oberthurgau.

«Wir leben vor allem vom Detailhandel» sagt Geschäftsführer René Zollinger. Rund 13,5 Millionen Franken werden im Detailhandelsgeschäft umgesetzt. Doch auch die Landwirte gehören zur treuen Landi-Kundschaft: 11 Millionen Franken betragen die Einnahmen aus dem Agrarhandel. Der Treibstoffverkauf bringt der Landi Oberthurgau rund 5 Millionen Franken Umsatz.

LV St. Gallen als Hauptaktionärin
 Die Landi Oberthurgau gehört seit 2016 dem LV St. Gallen (ca 85 Prozent der Aktien) und der LG Neukirch AG (ca 15 Prozent). Die frühere Mitbesitzerin Fenaco hat ihre Aktienanteile dem LV St. Gallen verkauft. Um dem immer grösser werdenden Konkurrenzdruck begegnen zu können, wurde anfangs

Jahr die Landi Oberthurgau AG mit der Landi Bischofszell AG fusioniert. Die erweiterte Firma hat den Namen Landi Oberthurgau AG behalten und wirtschaftet mit den Betrieben in Steineloeh, Bischofszell und Märwil. Der Hauptsitz und die Administration sind im Betrieb in Steineloeh-Frasnacht angegliedert.

Kompetent und persönlich
 Geführt wird die Landi Oberthurgau von einem fünfköpfigen Verwaltungsrat. Dieser wird präsiert von Jürg Hess, Landwirt aus Roggwil. Mit seinem Engagement will er nach eigenen Angaben «Verantwortung übernehmen und zeigen, dass auch die Landwirtschaft an Landi Oberthurgau glaubt.» Die Geschäftsführung hat auf Jahresanfang René Zollinger (33) übernommen. Der Stachener war zuvor fünf Jahre lang Geschäftsführer der Landi Fürstenland. Sein Ziel ist es, die Landi Oberthurgau mit Mitarbeitern aus der Region, mit Kompetenz und regionalen Produkten in der Region noch besser zu verankern. «Wir sind klein und überschaubar, können flexibel handeln und der Kunde wird bei uns oftmals noch mit Name begrüsst.»

Ueli Daepf



Schönheit verpflichtet

Im Oktober und November bietet die Migros Klubschule Arbon die Kurse «Typengerecht Schminken» und «Farb- und Stilberatung» an. Im Kurs «Farb- und Stilberatung für Damen und Herren» werden die Teilnehmenden in die Farbenlehre nach J. Itten eingeführt. Sie erarbeiten den eigenen Farb- und Stil-Typ und setzen das Erlernte bei der Kleider- und Accessoire-Wahl um. Im Kurs «Typengerecht Schminken» lernen die Kursteilnehmer, ein Make-up für den entsprechenden Anlass aufzutragen, die passenden Farben zu wählen – und dadurch die Vorzüge ihrer Augen und Lippen zu betonen sowie ihre Gesichtsform optimal zur Geltung zu bringen. Zudem erhalten sie Kenntnisse über die Pflege und Reinigung ihrer Haut und lernen geeignete Produkte kennen. Anmeldung und Auskünfte: Migros Klubschule Arbon, Schloss, Telefon 071 44 15 20 oder im Internet unter www.klubschule.ch. mitg.

Lübra an der Olma

Die Horner Apparatebau-Firma Lübra AG, die ab 1. Januar 2017 nach Roggwil in die Firmenliegenschaft Eugster umzieht, präsentiert sich auch dieses Jahr an der Olma. In der Halle 3.0 zeigt sie neue energiesparende Wäschetrockner für Einfamilienhäuser made in Horn. Zudem wird auch eine neue Komfortsteuerung präsentiert: Lübra entwickelte eine unkomplizierte und komfortable Steuerung. Ohne viele Knöpfe und Lampen, ein einziger Druck genügt. red.

Italienischkurs in Arbon

Die Pro Senectute bietet in Arbon einen weiteren Italienischkurs an. Der Stufe-2-Kurs wird wöchentlich, jeden Dienstag ab 25. Oktober bis 13. Dezember von 9 bis 11 Uhr bei Pro Senectute Thurgau, Kapellgasse 8 in Arbon, durchgeführt. Zu einer Probelektion sind alle willkommen. Auskunft und Anmeldung: Pro Senectute, Telefon 071 626 10 83. pd

STADT ARBON

Öffentliche Planaufgabe für Strassenprojekte

Abgestützt auf § 21 Gesetz über Strassen und Wege (StrWG) liegt nachstehendes Strassenprojekt öffentlich auf:

Anpassung Verkehrsknoten St. Gallerstrasse / Klarastrasse (Kantonsstrasse)

Auflageort: Abteilung Bau, Stadthaus, Hauptstrasse 12, 9320 Arbon (Montag bis Freitag, 08.30 – 12.00 Uhr, 14.00 – 17.00 Uhr bzw. Donnerstag bis 18.00 Uhr und Freitag bis 16.00 Uhr)

Auflagefrist: 14. Okt. 2016 bis 2. Nov. 2016

Die Situationspläne können bei der Stadt Arbon eingesehen werden.

Während der öffentlichen Auflagefrist kann gegen das Strassenprojekt schriftlich und begründet beim Departement für Bau und Umwelt des Kantons Thurgau, 8510 Frauenfeld schriftliche Einwendungen eingereicht werden. Das Einwendungsverfahren ist kein förmliches Einspracheverfahren. Es dient der allseitigen Information, wobei kein Einspracheentscheid ergeht.

Arbon, 14. Oktober 2016 Stadt Arbon

STADT ARBON

Entwurf Verkehrsordnung (Einwendungsverfahren)

Gemeinde, Ort: Arbon
Strasse, Weg: Längsparkplätze vor Friedenstrasse Nr. 7
Antragsteller: Stadt Arbon
Anordnung: Parkieren mit Parkscheibe
Auflagefrist: 14. Oktober 2016 bis 2. November 2016

Mit Eingabe vom 4. Oktober 2016 beantragt die Stadt dem Departement für Bau und Umwelt den Erlass folgender Verkehrsordnung:

Die Markierung von blaumarkierten Parkfeldern in der bestehenden blauen Zone an Stelle der bisher signalisierten 15 Min. Kurzzeitparkplätze gemäss Situationsplan vom 30. September 2016.

Die Situationspläne können bei der Stadt Arbon eingesehen werden.

Hinweis:
 Zum Entwurf können innert 20 Tagen ab Publikation beim Departement für Bau und Umwelt, Rechtsdienst, Promenade, 8510 Frauenfeld schriftliche Einwendungen eingereicht werden. Das Einwendungsverfahren ist kein förmliches Einspracheverfahren. Es dient der allseitigen Information, wobei kein Einspracheentscheid ergeht.

Arbon, 14. Oktober 2016 Stadt Arbon

Amtliche Todesanzeigen

Am 07.10.2016 ist gestorben in Arbon: **Herzog Paul**, geboren am 22.02.1930, von Homburg, Ehemann der Herzog-Töpfer Agnes, wohnhaft gewesen an der Berglistrasse 102 in Arbon. Die Abdankung findet im engsten Familienkreis statt. Trauerhaus: Agnes Herzog, Berglistrasse 102, 9320 Arbon

Am 07.10.2016 ist gestorben in Münsterlingen: **Vock Walter**, geboren am 03.08.1928, von Wohlen, Witwer der Vock-Gubser Irma, wohnhaft gewesen an der Rebenstrasse 16 in Arbon. Die Abdankung findet im engsten Familienkreis statt. Trauerhaus: Esther Gisler, Irchelstrasse 17, 8200 Schaffhausen

PRIVATER MARKT

REINIGUNGEN – UNTERHALTE

Wohnungen / Treppenhäuser / Fenster und Umgebungsarbeiten. Meyer Reinigungen GmbH, Telefon 079 416 42 54.

fahrschule-arbon.ch auch Anhängerbildung Individuelle Ausbildung, geschaltetes Fahrzeug oder Automat **079 619 0 619** René Gächter.

Stress mit dem Umzug? Gerne übernehmen wir die aufwändige Endreinigung Ihrer Wohnung / mit Abgabegarantie. Wir freuen uns auf Ihren Anruf! picobello reinigungen 076 244 07 00.

der-plattenleger.com Wir verlegen «Plättli» und Silikon zum fairen Preis. Telefon 076 581 43 46 aus Arbon.

Hauswartungen, Reinigungen, inkl. Teppichreinigung, Umgebungsarbeiten (Büsche/Bäume schneiden etc.) **Entsorgungen, Räumungen, Kleinreparaturen aller Art.** Günstig, da als Einzelfirma eingetragen. Tel. 079 216 73 93 oder p.roberto@bluewin.ch oder Postfach 222, 9320 Arbon.

Allrounder CH sucht Arbeit von April – September 2017 in Arbon und Umgebung. Tätigkeitsbereich: **Gartenbau, Transport, Unterhaltspflege** etc. Angebote bitte an: Tel. 076 643 25 57 oder wisami@bluewin.ch

Macht d'Computer nicht was ich will so ruf ich 071 446 35 24 Jörg Bill Einrichten von PC oder Tablet: Drucker, Internet, E-Mail, W-lan, Virenschutz. 70 + Aktivierung: www.memorycare.ch

TREFFPUNKT

Restaurant-Pizzeria «Zum weissen Schäfli» St. Gallerstr. 52, Arbon Tel. 071 446 16 07. **Klassische Schweizer Küche.** Täglich 4 verschiedene Mittags-Menü ab Fr. 13.50, kleine Portion Fr. 9.50. Freitag und Samstag jeweils 2 Fischmenü. **Für Senioren bieten wir in Arbon und Umgebung einen kostenlosen Lieferservice, Tel. 071 446 16 07.** Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

LuLa im Arboner Städtli, Berglistrasse 1. **Der Brocki-Treff** mit Schnäppchen und Kuriositäten zum Suchen und Finden. **Stöbern erwünscht!** Öffnungszeiten: Mo–Fr, 13.30–18.30 / Sa, 10–13 Uhr. Telefon 076 588 16 63.

LIEGENSCHAFTEN

Gepflegte 2½-Zi.-Wohnung mit Balkon in Horn. 46 m², zentrale, ruhige Lage Nähe ÖV, 5 Min. Gehdistanz zum See. Miete CHF 890.- inkl. Bezugsbereit für Nachmieter nach Vereinbarung. Telefon 071 440 12 72.

Frau wünscht sich moderne Küche, um den Mann zu verwöhnen. Mann sucht freistehendes Einfamilienhaus in ländlicher Gegend, welches diesem Wunsch der Frau gerecht wird. Wir freuen uns auf Ihren Anruf! 077 414 88 22

Horn, Bahnhofstr. 5, Parterre. Zu vermieten **1½-Zi-Wohnung** (ca. 22 m²) teilweise neu renoviert, evtl. als Ferienwohnung für längere Zeit, unmöbliert, MZ Fr. 490.-, NK Fr. 160.-, Abstellplatz Fr. 50.-. Auskunft Tel. 071 446 84 46.

Gesucht: Grosse Altbauwohnung oder Haus zur Miete in Arbon oder Umgebung, wenigstens 180 m² Wohnfläche, grosse Räume. Angebote an: Herr Maiwald 071 230 10 00 oder Mail: maiwald@davincipartners.com

Freitag ist felix Tag

MALEN. GESTALTEN. RENOVIEREN.

MIT SHOWROOM
Grosse Auswahl an Tapeten,
Untergründe und Ideen!

ANGST
Malerei & Gestaltung GmbH
www.maler-profi.ch

Berglistrasse 2 | 9320 Arbon
Tel.: 071 220 99 94

Arbon. Zu vermieten per 1. Nov. an Top Lage **2½-Zimmer-Dachwohnung** in 3-Fam.-Haus, mit Cheminéeofen, Geschirrspüler, Parkett usw. Miete CHF 1150.- inkl. Tel. 079 315 55 12.

FAHRZEUGMARKT

Kaufe Autos, Jeeps und Lieferwagen. Alle Marken und Jahrgänge. Sofortige gute Barzahlung. Gratis Abholdienst, Tel. 079 267 08 04 auch Sa / So.



Auflage Baugesuch

Bauherrschaft: Loacker Siegfried und Alice, Wuhrweg 7, 9320 Arbon

Bauvorhaben: Terrinaufschüttung / Terrainstützmauer

Bauparzelle: 3990, Wuhrweg 7, 9320 Arbon

Auflagefrist: 14. Okt. 2016 bis 2. Nov. 2016

Planaufgabe: Abteilung Bau, Stadthaus, Hauptstrasse 12, 3. Stock

Einsprache: Einsprachen sind innerhalb der Auflagefrist schriftlich und begründet an die Politische Gemeinde Arbon zu richten.

VERANSTALTUNGEN

Arbon

Freitag, 14. Oktober
• 14 Uhr: Spielnachmittag mit Rosmarie Zürcher, Seniorenvereinigung Arbon und Umgebung, Restaurant Weisses Schäfli.

Samstag, 15. Oktober
• 17 Uhr: FC Arbon – FC Tobel-Affeltrangen, Sportplatz Stacherholz.

Montag, 17. Oktober
• 17.30 bis 21 Uhr: Offener Schmink-Workshop zum Thema Halloween, Maskenwerkstatt Schweiz, Bahnhofstrasse 26, www.maskenwerkstatt.ch.

Mittwoch, 19. Oktober
• 14 bis 15 Uhr: Winterfit-Training, offen für alle, Seniorengruppe der Männerriege Arbon, Sporthalle Stacherholz.
• 19.30 Uhr: Versammlung der Platanenfreunde, mit Stadtpräsident Andreas Balg, Restaurant Weisses Schäfli.

Donnerstag, 20. Oktober
• 14 bis 17.30 Uhr: Forum 60 +/-, Spielnachmittag in der Ludothek.

Freitag, 21. Oktober
• 19.30 Uhr: Musik und Tanz, Wirtschaft zum Bühnhof.
• 19.30 Uhr: Stobete mit Tanz, Café-Restaurant Weiher.
• 21.30 bis 22 Uhr: Kunst am Bau, von der Seeseite her zu erleben, Seewasserwerk Frasnacht.

Horn

Freitag, 14. Oktober
• Die Apparatebau-Firma Lübra AG präsentiert sich bis zum 23. 10. an der Olma in St. Gallen.

Mittwoch, 19. Oktober
• 9.30 Uhr: Kaffeetreff im «Lido», Ü60.

Roggwil

Donnerstag, 20. Oktober
• bis Samstag: Fülliber-Metzgete, Restaurant Linde.

Region

Bis 23. Oktober
• 74. Olma, Schweizer Messe für Landwirtschaft und Ernährung, parallel Herbstjahrmart, St. Gallen.

Samstag, 15. Oktober
• 17 Uhr: Vernissage «Mal 3 - Bilder von Claudia Züllig/Sylvia Geel/ Daniel Stiefel» in der Kellergalerie, Essen ab 18 Uhr, Reservation unter 071 298 28 60, Schloss Dottenwil.

Technologieforum über intelligente Gebäude

Intelligente Gebäude sollen uns in Zukunft das Wohnen und Arbeiten erleichtern, Energieflüsse optimieren und als Energielieferanten sogar zur Mobilität beitragen. Grundlage dafür sind komplexe Steuerungssysteme und modernste Kommunikationsinfrastruktur. Das Thurgauer Technologieforum, eine vom Regierungsrat eingesetzte Expertenkommission zur Förderung von Technologie und Innovation im Kanton, lädt auf Montag, 24. Oktober, zu einer Sonderveranstaltung zu diesem Thema im AFG Corporate Center in Arbon ein.

Der Anlass knüpft an den Thurgauer Technologietag vom vergangenen März an, der sich mit dem Thema Digitalisierung befasste. Am 24. Oktober wird ein besonderer Aspekt daraus aufgenommen: Intelligente Gebäude, die durch Digitalisierung, Automation und moderne Kommunikationsnetze ermöglicht werden.

Im Vortragsteil ab 17 Uhr zeigt zunächst Christian Baumann von der KellerKom AG, Dübendorf, die Möglichkeiten der Gebäudeautomation auf. Diese wendet seine Firma unter anderem im AFG Corporate Center an. Intelligente Systeme sind auch für die Gewinnung erneuerbarer Energien, ihren Transport und ihre Speicherung nötig. Dies verdeutlicht Urs Elber, der sich an der Empa und am Paul Scherrer Institut mit Energiesystemen befasst. Damit Systeme miteinander kommunizieren können, braucht es eine moderne Netzinfrastruktur. René Gaus, in der EKT AG verantwortlich für den Bereich Netze, erklärt, wie sich die regionalen und kommunalen Netzinfrastrukturen im Thurgau dieser Herausforderung stellen können.

Vor den Referaten können die Teilnehmenden um 16 Uhr das AFG Corporate Center besichtigen. Nach den Vorträgen bleibt Zeit für Fragen und Diskussion. Und beim abschliessenden Apéro lässt sich das Networking pflegen. Die Teilnahme ist kostenlos. Eine Anmeldung ist erforderlich. Interessierte können sich bis 17. Oktober anmelden unter www.technologieforum.ch

ID

Arbon

Evangelische Kirchgemeinde
• Amtswoche: 17. bis 21. Oktober Pfrn. A. Grewe, Tel. 071 446 37 47.
• Sonntag, 16. Oktober 9.30 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahl, Pfrn. A. Grewe.
• Mittwoch, 19. Oktober 9.30 Uhr: Krabbeltagesdienst, Pfrn. A. Grewe, U. Gentsch erzählt: «Der kleine Meerwurm Folli».

Katholische Kirchgemeinde
• Samstag, 15. Oktober 17.45 Uhr: Eucharistiefeier
19 Uhr: Eucharistiefeier Roggwil.
• Sonntag, 16. Oktober 10.30 Uhr: Eucharistiefeier.
11.30 Uhr: Santa Messa in lingua italiana.
12.30 Uhr: Eucharistiefeier in polnischer Sprache.
18 Uhr: Rosenkranzandacht.

Evangelische Freikirche Chrischona
• Sonntag, 16. Oktober 10 Uhr: Gottesdienst.
Kinder- & Jugendprogramm 1–16 J. www.chrischona-arbon.ch

Christliches Zentrum Posthof
• Sonntag, 16. Oktober 9.30 Uhr: Gottesdienst mit Nicky Holland und Kinderprogramm. www.czp.ch

Christliche Gemeinde Arbon
• Sonntag, 16. Oktober 9.30 Uhr: Anbetung & Abendmahl.
11 Uhr: Predigt. Kinderhort und Sonntagsschule.

Christliche Gemeinde Maranatha
• Sonntag, 16. Oktober 10 Uhr: Gottesdienst.

Roggwil

Evangelische Kirchgemeinde
• Sonntag, 16. Oktober 9.40 Uhr: Gottesdienst mit Pfrn. Andrea Witzsch. Das Pfarramt ist bis 22. Oktober nicht besetzt. Kontakt für Abdankungen: Pfr. T. Elekes, Horn, Telefon 071 841 17 64.

Steinach

Katholische Kirchgemeinde
• Samstag, 15. Oktober 18 Uhr: Eucharistiefeier.
• Sonntag, 16. Oktober 10 Uhr: Eucharistiefeier.

Evangelische Kirchgemeinde
• Diese Woche kein Gottesdienst.

Horn

Evangelische Kirchgemeinde
• Sonntag, 16. Oktober 9.30 Uhr: Gottesdienst mit Pfrn. Sabine Nägeli.

Katholische Kirchgemeinde
• Sonntag, 16. Oktober 11 Uhr: Eucharistiefeier mit Pater der Marienburg.

Berg

Katholische Kirchgemeinde
• Sonntag, 16. Oktober 10 Uhr: Kommunionfeier.

FCA empfängt Tobel-Affeltrangen

Morgen Samstag um 17 Uhr empfängt der FC Arbon den FC Tobel-Affeltrangen auf dem Stacherholz. Die Elf von Massimo Gioia musste in der laufenden Saison erst eine Niederlage einstecken und strebt auch gegen die Hinterthurgauer einen Heimsieg an.

mitg.

Kunst im Schlosskeller

Vom 15. Oktober bis 4. Dezember sind im Rahmen der Ausstellung «Mal 3» in der Kellergalerie auf Schloss Dottenwil Werke der drei Kunstschaffenden Sylvia Geel, Claudia Züllig und Daniel Stiefel zu sehen. Die Vernissage findet statt am Samstag um 17 Uhr, Essen gibt es ab 18 Uhr, Reservieren kann man unter Telefon 071 298 28 60.

mitg.

Die Platanenfreunde laden zum Treffen

Die «Bündnerhof-Platane» darf nicht sterben, zu diesem Thema laden die «Arboner Platanenfreunde» am Mittwoch, 19. Oktober, um 19.30 Uhr ins Restaurant Weisses Schäfli in Arbon ein. Auch Stadtpräsident Andreas Balg wird am Anlass teilnehmen. Alle Interessierten sind willkommen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Ärztendienst im Notfall

Im Notfall können die Bewohner der Region Arbon ihren Hausarzt anrufen. Bei Unklarheiten gelten für die Region Arbon, Roggwil und Horn Telefon 0900 575 420 und für die Region Steinach Telefon 0900 141 414. (Fr. 1.93/Min.) red.

Klubschule Arbon – ganz in Ihrer Nähe



- Management und Wirtschaft**
- Finanzbuchhaltung 1**, 25.10.16–20.12.16
- Finanzbuchhaltung 2**, 10.01.17–07.03.17
- Finanzbuchhaltung 3**, 02.03.17–27.04.17
- Liegenschaftsverwaltung**, 25.10.16–15.11.16
- Kommunikation Grundlagen**, 28.11.16–29.11.16
- Erfolgreiche Mitarbeiterführung**, 15.12.16–16.12.16

Information & Anmeldung: Arbon, Tel. 071 447 15 20, klubschule.ch/arbon

- Kultur und Kreativität**
- Aquarellieren**, 28.10.16–16.12.16
- Recyclingobjekte aus Kaffeekapseln**, 04.11.16 oder 30.11.16
- Art Clay Silver**, 12.11.16
- Einstieg in die digitale Fotografie**, 29.10.16–05.11.16 und 26.11.16–10.12.16
- Typengerecht Schminken**, 11.11.16
- Farb- und Stilberatung für Damen und Herren**, 29.10.16
- Zeichnen und Malen**, 03.12.16–04.03.17



Abenteuerliche Lagerwoche der Pfadi Arbor Felix

Arboner Wölfe reisen um die Welt



Die Wölfe posieren nach dem gelungenen ersten Lagertag. (Bilder: Florian Koller)

In einer abenteuerlichen und vielseitigen Lagerwoche vom 9. bis 15. Oktober in Baden gehen die Wölfe der Pfadfinderabteilung Arbor Felix auf Entdeckungsreise und lernen dabei neue Länder und ihre Kulturen kennen. Inmitten einer spannenden Geschichte und Rahmenprogramm sammeln sie viele neue Eindrücke und geniessen das feine Essen aus verschiedenen Ländern.

12 motivierte Wölfe im Alter von sieben bis elf Jahren haben sich am letzten Sonntag zusammen mit dem rei-

sefrendigen Plüschhasen Felix auf ein Abenteuer durch verschiedene Länder – so zum Beispiel durch Frankreich und Amerika – begeben. Ob ein Treffen mit der allseits bekannten Queen, die landestypischen Spezialitäten wie Scones (in England), Crêpes (in Frankreich) und Burger (in Amerika) oder eine erlebnisreiche Schifffahrt nach New York – den Wölfen wird so einiges geboten. Dazwischen haben sie immer wieder Zeit, sich mit Gleichaltrigen in der Natur auszutoben. Wie in jedem Herbstlager gingen die Wölfe auch in diesem Jahr auf eine an-

strengende – aber trotzdem abwechslungsreiche Tageswanderung, die mit einem leckeren Essen belohnt wurde. Ein weiteres Highlight war die Taufe, bei der die jüngeren Wölfe mit einem eigenen, auf sie zugeschnittenen Pfadinamen für ihren grossen Mut und ihre Tapferkeit belohnt werden. Mit viel Elan, Offenheit und Motivation werden die Wölfe in der Lagerwoche noch einige weitere Länder bereisen und noch viele weitere spannende Persönlichkeiten kennenlernen.

Florian Koller v/o Sirius



felix.



DER WOCH

Stachener Pfahlbauer



Die Stachener Primarschüler haben in ihrer Projektwoche ein grossartiges Werk geschaffen: Ein realitätsnahes Pfahlbaummodell mit vielen hübschen Details. Dieses Modell ist derart originell und mit handwerklichem Geschick kreiert worden, dass es jetzt im Historischen Museum Schloss Arbon ausgestellt wird. Ortshistoriker Hans Geisser ist hell begeistert vom Werk der Stachener Schülerschaft – und viele Museumsbesucher sind es ebenfalls. Wer so viel Feuer und Freude für die Pfahlbauer entfacht wie die Lehrkräfte der Primar Stachen, verdient in der Pfahlbauerstadt Arbon den «felix. der Woche».

Süsser Trost für die HC-Davos-Fans aus Arbon



Die Moral von der Sport-Fahrt von «felix. die zeitung.» nach Davos: Wer zu viele Chancen vergibt, den bestraft der Gegner! 52 «felix.»-Leser waren dabei, als der HCD am letzten Freitag trotz grossem Chancen-Plus gegen die SCL Tigers nach Verlängerung mit 2:3 verlor. HCD-Geschäftsführer Bill Mistura tröstete die Oberthurgauer Gäste bei der Verabschiedung mit einem feinen Schoggi-Puck. Vor dem Spiel hatten Mistura und der langjährige HCD-Captain Marc Gianola die Gäste durch die attraktive Vaillant-Arena geführt und ihnen auch

erklärt, wie der HCD zu den 24 Millionen Franken kommt, die er jährlich ausgibt. Bei einem Toto schwangen Nelly Holliger und Franco de Pedrini obenaus. Sie hatten als einzige auf einen Sieg der SCL Tigers getippt. Sie erhielten trotzdem einen attraktiven HCD-Preis... Alle Teilnehmer dieser Sport-Fahrt erlebten auf jeden Fall ein packendes Spiel und gewannen einzigartige Einblicke in den Betrieb des Schweizer Rekordmeisters. – Unser Bild: Bill Mistura (Mitte) und Marc Gianola (rechts) begrüssen die HCD-Fans aus dem Oberthurgau. red.